Schöne neue Stadt

Autor(en): **Keiser, César / Eder, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 42

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-613944

Nutzungsbedingungen

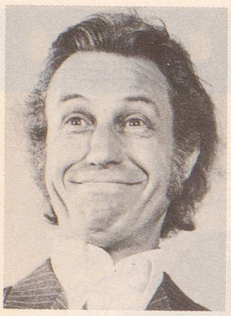
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



César Keiser

Schöne neue Stadt

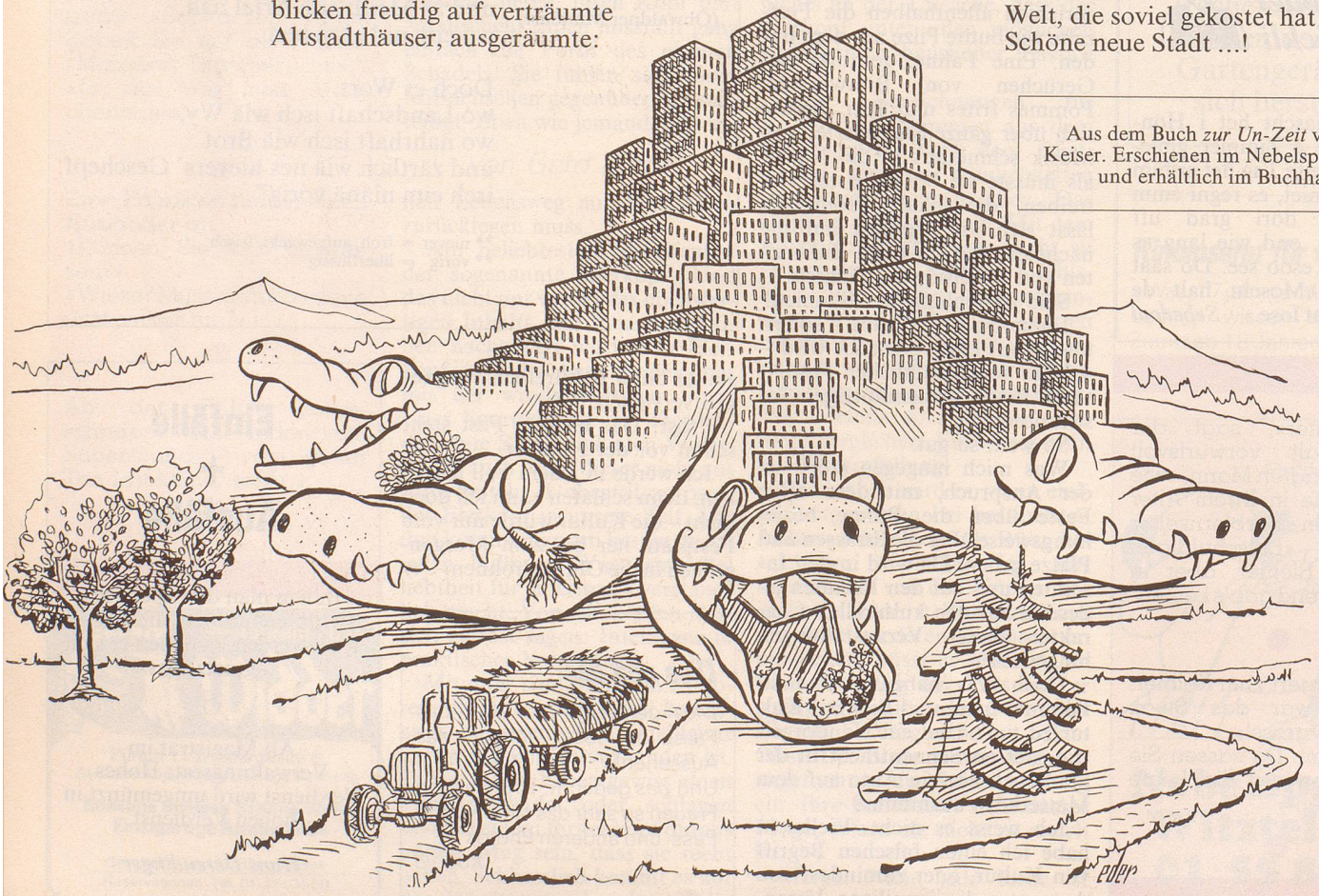
Jahrzehntelang verunstaltete man unsere mittelalterlich
gewachsenen Städte, riss Altes ab, baute Neues ins ehemals
ebenmässige Gesicht, schlug Wunden, riss Gräben, und
zeigte keinerlei Ehrfurcht vor dem organisch Gewachsenen –
doch heute

Heute heilt man nun die alten
Wunden, glättet die As-Falten
fängt an, Plätze zu gestalten
den Verkehr dort fernzuhalten –

Stadtpoeten, sie versüssten
die urbanen Betonwüsten:
Klebten hinten, oben, unten
Kopfsteinpflaster auf die Wunden –
Bankfassaden, die dich grauten
gleichen plötzlich Riegelbauten,
Stoplicht kriegt den trauten Schein
mit dem Gaslatern-Design –
Und ein Flohmarkt beispielsweise
lohnt schon eine kleine Reise
aus den Agglomerationen
wo *die* Leute heute wohnen
die von hier man massenweise
seinerzeit vertrieben hat –
Schöne neue Stadt!

Fröhlich gehn wir durchs Gewühle
stolpern über Café-Stühle
blicken freudig auf verträumte
Altstadthäuser, ausgeräumte:
Innen Sex-Shop-Bums-Erotik
Aussen Sandsteinsims mit Gotik
Unten Hi-Fi-Mode-Shop
and a penthouse on the top –
Hinterhöfe, sonst verkackte
werden Stätten der Kontakte,
Leben läuft auf vollen Touren
Bürger setzen statt mit Huren
sich mit Sandsteinschachfiguren
auf dem Doppelbrett schachmatt –
Schöne neue Stadt!

In den schönen neuen Städten
voller Lebensqualitäten
fehlt nichts – ausser vielleicht eben
ein paar Menschen, die da leben ...
die mit alten, weisen Blicken
aus den Altstadtfenstern nicken,
Schöne neue Pärchen hinter
Altstadt-Erkern. Neue Kinder,
die auf schönen neuen Plätzen
zu der Polizei Entsetzen
und der Trambenützer Schrecken
Fangen spielen und Verstecken –
die auch dort, wo Mammon baute
und wo Merkur Stadt versaute,
die auch zwischen Business-Zeilen
wohnen, leben, lieben, weilen
in der stadtkosmetisch heilen
Welt, die soviel gekostet hat –
Schöne neue Stadt ...!

OPUS 9

Aus dem Buch *zur Un-Zeit* von César Keiser. Erschienen im Nebelspalter-Verlag und erhältlich im Buchhandel.